

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) oder deren Raum 10 Pf. — Die 2spaltige nehmen entgegen die Verlagsexpedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und in den Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.) **Annuncon-Annahme** für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Sonntag Nachmittags.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Niederlage der Chocoladen-, Zuckerwaren- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

Chemnitz, Markt 9.

E. Frohne, Zwölckstr. 25.

Chocoladen-Suppenmilch, Engl. Fruchtschbons, Dessertschbons, Molangen, Fondant.

Bonbons, Attrapen, Cartonnagen, Cokes und Biscuits 1/2 Ko. v. 90 an, Russ. u. Chin. Thee's 1/2 Ko. von 2,40 an, E. Früchte i. Gläsern, hochf. Liqueure, China- u. Japan-Waaren in reichhalt. Auswahl zu eleg. u. pract. Gelegenheits-Geschenken besonders geeignet.

Specialitäten: feiner Herren-Wäsche u. Strumpf-Waaren.

Unbegrenzte Auswahl. Gute Schnitt. Niedrige Preise. Tadelloses Paffen. Altes Renommé.

M. V. Jäger, Langestr. 13.

Haupt-Depot von Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Seiden, -Sofen, -Jacken, -Strickgarn mit Original-Schuymerke zu Original-Preisen.

Photographie - Albums, Cigarren - Etuis, Portemonnaies, Visites, Brief-Caschen, Damen- und Reise - Accessoires, Reise - Caschen, Koffer, Reise - Decken, Plüds.

Moritz Wagner, Langestr. No. 16.

Shlipse, Glacé- und Wildleder - Handschuhe, Gefütterte Handschuhe mit Pelzbesatz und Federverschluss, Herren-, Damen-, Kinder- u. Jagd-Gamaschen.

Bekanntmachung, den Erwerbsnachweis bei dem Einbringen von Christbäumen in dieser Stadt betreffend.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Verkäufer von Christbäumen gehalten sind, sich über den rechtmäßigen Erwerb derselben durch den Besitz von Zeugnissen auszuweisen, die möglichst speciell gefaßt und, obgleich nicht unbedingt ausgefüllt, aber wenigstens beglaubigt sein müssen.

Verkäufer von Christbäumen, die sich in dieser Weise über den Erwerb derselben nicht auszuweisen verweigern, haben sich zu gewärtigen, daß sie, unter gleichzeitiger Beschlagnahme ihrer Waare, zur weiteren Verfügung in der Sache dem Polizeiamt übergeben werden.

Chemnitz, am 6. December 1883.

Das Polizeiamt, Siebrat.

Leitungseinrichtungen geeignete Schuttmittel in Anwendung zu bringen, namentlich die Räume, in welchen Wasserleitungen angebracht sind, gegen die Einwirkung des Frostes gut zu verschließen zu lassen.

Sollte ein Einfrieren des Wasserleiters stattfinden, so ist zur Vermeidung von Schäden anzurufen, zuerst das Abschließen der Leitung zu veranlassen und dann erst das Kalkulieren des Wasserleiters vorzunehmen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeiwachen Meldungen über besondere Vorkommnisse an den öffentlichen und privaten Wasserleitungsanlagen anzuführen und an die in dem Hause, Langestr. 38, installirte Wasserleitungsanstalt telegraphisch weiter zu befördern.

Auch werden die Hausbesitzer ersucht, die vor den Gebäuden auf der Straße befindlichen Hahnkappen von Schnee und Eis oder sonstigen Materialien freizuhalten, um — wenn nöthig — das Abschließen der Leitung ohne Aufenthalt bewirken zu können.

Chemnitz, den 7. December 1883.

Die Verwaltung der Wasserleitung, Heiler, Stadtbauamt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Marie Louise Berthel, Hartmann in Chemnitz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 31. December 1883, Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits anberaumt.

Chemnitz, den 6. December 1883.

Böglig, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In der Restauration des Herrn Bergt in Reichendroß sollen Montag den 10. December, Nachmittags 2 Uhr, daselbst eingestufte gefundene Möbel, Bekleidungsgegenstände, Betten, Gold- und Silbersachen u. s. w. zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Specielles Verzeichniß hängt in obener Restauration aus.

Der Gerichtsvollz. S. d. Königl. Amtsgericht Chemnitz, Kuntz Berger.

Bekanntmachung.

In Ansehung des nun eingetretenen Frostes wird den Besitzern der mit Wasserleitung versehenen Gebäude empfohlen, zur Sicherung der Wasser-

- Tageschronik.**
9. December.
- 1541. San Tod gef.
 - 1797. Congress zu Wafnit.
 - 1840. 100jähriges Kartoffeljubäum in Wahren bei Leipzig.
10. December.
- 1402. Stiltung der Universität Würzburg.
 - 1520. Luther verbrennt die päpstliche Bulle.
 - 1793. Kafanova gef.
 - 1848. Napoleon Präsident.
 - 1849. Perisichina gef.
 - 1865. Leopold I. von Belgien gef.
 - 1873. Bagaine verurtheilt.
 - 1877. Fall von Wien.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 7. December.

Fulda. Wie die „Fuldaer Zeitung“ meldet, ist der Bischof von Limburg durch Ordre vom 3. d. M. begnadigt. Die Begnadigung beruht auf einer Vereinbarung zwischen der Regierung und Kurie, in der auch bedungen ist, daß der Bischof in der Person des Domherrn Klein einen Coadjutor cum jure succedendi erhält.

Madrid. Der deutsche Kronprinz, welcher heute incognito nach Sevilla abreiste, schenkte dem Armen Madrids 5000 Pfaster.

Madrid. Wie es heißt, begibt sich der deutsche Kronprinz von Wenna nach Rom, um den Papst zu besuchen.

Wien. Im Abgeordnetenhaus interpellirte Reichbauer den Justizminister in Betreff der Maßregelung eines Gerichtsbeamten wegen Theilnahme an dem deutschen Schutoren in St. Marcin. Der Minister schweigt.

Wien. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete der Abg. Edward Suez unter demonstrativem Beifall der Linken an den Präsidenten das Ansuchen, daß der alte ruhmvolle österreichische Kaiserabte alsbald im Parlamentssaal aufgeführt werde.

Der deutschen Presse zu Ehren empfing am Mittwoch König Alfons die in Madrid anwesenden Berichterstatter derselben, welche anlässlich der Kronprinzreise extra nach Spanien gekommen waren, und sprach mit ihnen in verbindlicher Form und freimüthigem Geizens. Als unser Kronprinz die Herren im Vorzimmer sah, fragte er etwas verwundert, welcher Grund sie hergeführt habe, und als er hörte, daß sie zum Könige geladen seien, meinte er, in Preußen sei das nicht üblich.

Der König unterhielt sich in einer mehr als halbstündigen Audienz in unbefangener und liebenswürdiger Weise und erkundigte sich, wie die Parabe gefallen habe. Er sei nicht zufrieden gewesen, mehr dagegen mit dem gestrigen Abend, das auch der Kronprinz gelobt habe. Der König verdrückte sich weiterhin über die Eigenschaften des spanischen Soldaten, der angreifend von untergeordnetem Stand, in der Refereverstellung jedoch nicht zu halten sei. „Es sind bald neun Jahre“, sagte der König lächelnd, „daß ich im Lande bin. Sie können sich nicht vorstellen, wie ich es überkommen habe; es hat sich zwar viel verbessert, aber es muß noch Manches anders werden.“ Auf die Bemerkung, wie glücklich sich die Vertreter der deutschen Presse fühlten, zeugte der so herzlichen Empfanges des Kronprinzen zu sein, erwiderte der König: „Da haben die Pariser Vorgänge mitgewirkt! Wie ich aus Deutschland kam, war ich meiner Sache nicht so sicher; ohne die Pariser Vorgänge hätte ich dem Kronprinzen für mein Land nicht gut gesehen, Spanien nicht so sehr an Deutschland knäpeln können. Selbst die Republikaner traten damals auf meine Seite; die nationale Fider gegen Frankreich regte sich.“ Als erwähnt wurde, wie sehr man jüngst den König als Retter bewunderte hätte, entgegnete er: „Ich weiß, ich spreche mit Freimüthigkeit und Unbefangenheit, das ist mir von Natur gegeben. Wie ich eben siebzehnjährig nach Spanien kam, mußte ich am ersten Tag in Barcelona eine Rede vom Pferde halten; das war meine beste Rede, seit damals kann ich leben.“

Der König empfing die Befreunden nach dem Schluß des Diners. Gegen 2 Uhr war Ministerrath. „Ich muß jetzt viel arbeiten“, bemerkte der König; „Sie wissen, während der letzten Zeit konnte ich nicht viel thun.“ Der König äußerte die Unterhaltung in fließendem Deutsch. Sein einfaches und offenes Wesen, sein herzliches und freundliches Lächeln machten den gewinnlichsten Eindruck.

Noch sei eine bemerkenswerthe Unterredung erwähnt, welche der Madrider Correspondent der „König. Zeitg.“ mit dem dortigen englischen Votschafter gehabt hat. Es kam dabei die Sprache auf eine Behauptung der republikanischen Zeitung El Liberal, daß England die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien mit feindlichen Blicken betrachte und sowohl die englische, als die spanische Regierung darüber entrüstet sei. Der Votschafter versicherte mir, daß seine Regierung in ihren Mittheilungen an ihn der Reise des Kronprinzen mit keiner Silbe erwähnt habe, während sicherlich allen übrigen Gesandten die eingehendste Berichterstattung aufgetragen worden sei. England besorge seine eigenen Angelegenheiten und liebe keine lästige Einmischung nicht. Der englischen Königsfamilie habe allerdings die Sorge wegen ihres Verwandten nahegelegen. Der Votschafter hat zweimal nach London berichtet und wird nach der Abreise des Kronprinzen einen dritten Gesamtbericht einreichen. Sein erster Bericht drückt das Gefühl der Ungewißheit und Besorgnis wegen des unberechenbaren Volkscharakters aus, der zweite schildert schon den wohlthätigen, beruhigenden und befähigenden Einfluß, den die physische und moralische Gesundheit des lebens- und kriegserfahrenen Prinzen auf die äußeren Einbrüden so sehr zugängliche Natur des Spaniers und nicht minder auf die innern Wirken ausgeübt.

kleinere gefährdeten Erzeugnisse. Die Vorlage wurde auf Antrag des Abg. Dr. Heim an die Finanzdeputation zu schriftlicher Berichterstattung abgegeben. Ein weiterer Antrag betrifft die Umgestaltung der Landesanstalt in Königswartha in ein Blindenanstalt. Abg. Hippelipps befragte als Referent das Project und fordert die Regierung auf, wenn sich der Fond für die Blindenanstalt als ungenügend herausstelle, für das nächste Staatsjahr die Erhöhung desselben zu beantragen. Corref. Beeg pflichtet dem bei, wünscht aber, die Regierung möchte noch andere Grundstücke dazu erwerben und überhaupt ihr Möglichstes thun, um der dortigen nothleidenden Gegend aufzuhelfen. Er hoffe, demnächst Königswartha mit Bahnen durch die Bahn verbunden zu sehen. (Seiterkeit.) Der Antrag wird einstimmig angenommen, ebenso ein Gesekentwurf, die Zuständigkeit der Grund- und Hypothekenbehörden bei Grundstücksveräußerungen betr., ohne jede Debatte (Ref. Haertwig.) Abg. Ußmann berichtet hierauf über einige für den Bahnhof zu Chemnitz projectirte Bauten. Zu Erweiterung der Gleisanlagen waren 61 240 Mt. gefordert, 51,000 Mt. für eine centrale Rauchabführung aus dem Anzeigsgebäude, 80,190 Mt. für Erbauung eines Wagenreparaturgebäudes und 92,920 Mt. für den Bau zweier Magazine. Alle Forderungen werden anstandslos bewilligt. — Für Montag steht die Vorberathung über den Antrag Bebel und Gen., Abschaffung der Schlachtsteuer für Schweine, auf der Tagesordnung.

Für das nunmehr vorliegende zweite, 150 Nummern umfassende Verzeichniß der an die 2. Kammer eingegangenen Petitionen bilden die Besuche um Erbauung neuer Eisenbahnen, Bahnanschlässe und Straßen wiederum das weitaus überwiegende Hauptcontingent. Ferner liegen 4 Petitionen vor betreffs der beabsichtigten Gründung eines deutschen Offizier-Consumvereins, und zwar sämmtlich von Dresdener Professionisten-Verbänden, der Schneider-Jungung, der Schneider-Corporation, des Handwerker-Jungungsvereins, und des allgemeinen Handwerkervereins. Petitionen um Schant-Concessionen sind natürlich ebenfalls vertreten. Der Gemeinderath von Lindenu petitionirt um Verleihung der Verfassung für mittlere und kleine Städte, der Stadtrath zu Oschang begehrt gesetzliche Regelung der weltlichen Kircheninspection in Städten mit revidirter Städteordnung und der Stadtrath von Meerane bittet um Abänderung von § 30 der Städteordnung. Eine weitere Petition verlangt Abänderung des Jagdgesetzes in Bezug auf die Schonzeit der Rebhühner, die anderen sind größtentheils Beschwerden von wenig allgemeinem Interesse. Der Gastwirthsverein Böbau petitionirt um Abstellung der Gäßbeherbergung auf Bahnhöfen, der Fachverein der Textil-Industrie-Arbeiter um Abänderung des sächs. Vereins- und Berufslernungs-Gesetzes vom 22. November 1850 und Hr. Tauscher um Gewährung einer Lohnzulage an die bei der R. S. Staatsbahn beschäftigten Bremser.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Nach zweiwöchentlichem Aufenthalt hat nunmehr der deutsche Kronprinz die Hauptstadt Spaniens, in welcher ihm eine so herzliche Aufnahme zu Theil geworden ist, am Freitag wieder verlassen und sich mittelst Extrazuges nach Sevilla begeben. Die Studenten verabschiedeten dem erlauchten Gaste, nachdem sie ihre Serenade vor der königlichen Familie im Palaste gehalten hatten, ein mit edlen Steinen geschmücktes Tamburin. Nach vor der Abreise wurde zum Schluß der Festlichkeiten ein Kapitel der Ordensritter Karls III. abgehalten zur Aufnahme des Kronprinzen als Ordensritter. Die Reise durch Andalusien wird allerdings die reine Fejzjagd sein. Auf derselben wird der hohe Herr Ultra, Granada, Cordoba, Alcazar, Valencia und Tarragona berühren und gegen Mitte dieses Monats in Barcelona eintreffen. Von hier aus erfolgt die Heimreise, wie gemeldet, auf dem „Prinz Adalbert“. Die Stadt Barcelona gedenkt dem deutschen Kronprinzen einen glänzenden Empfang zu bereiten und wird hiermit die Kette jener unausgesprochenen Fußbindungen, welche ihm auf spanischem Boden zu Theil geworden sind, in würdiger Weise abgeschlossen werden.

Vom sächsischen Landtage.

In ihrer Sitzung am Freitag behandelte die II. Kammer die von der Regierung gestellte Nachtrags-Forderung von 300 000 Mt. zur Unterstüzung der durch das erhebliche Sinken der Silber- und

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Stern'sche Antrag im preussischen Abgeordnetenhause, betreffend die Einführung geheimer Wahl bei den Landtags- und Communalwahlen, ist nach zweitägigen Verhandlungen am Donnerstag mit 202 gegen 163 Stimmen abgelehnt worden. Die Fractionen stimmten geschlossen und zwar gegen den Antrag die beiden conservativen Fractionen und die Nationalliberalen, für denselben das Centrum, die Fortschrittler und Seceffionisten. Gleich wie bei den Verhandlungen über den Etat, so nahm auch die Debatte über den Stern'schen Antrag einen sehr animirten Charakter an und prallten die politischen Gegensätze hart aufeinander. Auch ging die Debatte wieder weit über den ihr gesteckten Rahmen hinaus und spielten in ihr neben der Tagesfrage namentlich die letzten Berliner Communalwahlen eine große Rolle. Sehr scharf wurde der Minister des Innern von Puttkamer von dem Vorträger der Seceffionisten, Herrn Ricker, angegriffen, welcher dem erstern den Vorwurf machte, daß sein System bei den Landtags- und Communalwahlen die Beamtenbeeinflussung außerordentlich begünstige. Für den Antrag traten am Donnerstag auch die Centrumsredner.